[illegible] unterstützt worden. Davon [illegible] bestritten worden [illegible] Mk. Das [illegible] Gesamtvermögen der Volksschulkinder beläuft sich auf 605 114 000 Reichsmark.

—* Die als Notverbindung eingerichtete Kraftpostlinie Dresden—Glashütte wird von jetzt ab mit 6 Verbindungen in jeder Richtung in erweitertem Plane betrieben.

—g. Landesjugendplan für die Volksschulen. Das sächsische Volksbildungsministerium hat, wie schon gemeldet, den Entwurf eines Landesjugendplanes für die Volksschulen fertiggestellt. Es heißt darin: Die Volksschule als öffentliche Einrichtung hat an der Erziehung und Bildung der volksschulpflichtigen Jugend mitzuwirken. Es ist ihre Aufgabe, die Entwicklung der Kinder durch planmäßige Uebung der körperlichen und geistigen Kräfte im Sinne sittlicher Lebensentfaltung zu fördern und sie zu hingebender Pflichterfüllung im Dienste der Gemeinschaft zu erziehen. Sie hat also der Entwicklung und Steigerung kindlicher Kräfte und damit der formalen Seite von Erziehung und Bildung zu dienen. Die materielle Seite ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgabe erfüllt die Volksschule mit der Vermittlung der Bildungsgüter aus Religion, einer Lebenskunde, wo sie nach den Verordnungen vom 15. Mai 1920 und 26. September 1921 erteilt wird, deutscher Sprache mit Lesen und Schreiben, Heimatkunde, Geschichte, Erd- und Naturkunde, Rechnen, Raumlehre, Gesang, Zeichnen, Leibesübungen, mit Einschluß der Jugendspiele, und für die Mädchen Nadelarbeiten. Sie kann auch nach ortsgesetzlichen Bestimmungen wahlfrei oder verbindlich in Haushaltungs- und Kochunterricht die Mädchen, in Handfertigkeitsunterricht die Knaben, in fremdsprachlichen Unterricht sowie in Kurzschrift einführen. Die Volksschule hat aus der Fülle der Bildungsgüter nur die Gebiete auszuwählen, die allen Gliedern der deutschen Volksgemeinschaft zugänglich gemacht werden sollen, die für alle Glieder des deutschen Volkes von Bedeutung, Wert und unentbehrlich sind. Sie hat also das deutsche Volkstum zum Stofflichen, zum Auswahlprinzip und damit das Deutschtum zum tragenden Gedanken der ganzen Schulerziehung zu machen.

—* Die Ernte im deutschen Volksbrauch. Die Ernte war bei unseren Vorfahren eine heilige Zeit. Rechtsprechen ruhte, Hochzeiten wurden nicht abgehalten, Anfang und Ende waren Festtage. Zahlreich sind die Gebräuche, die an altgermanische Verehrung des Erntegottes erinnern. Man warnt die Kinder heute noch vor allerlei Korndämonen, damit sie sich hüten, das Getreide niedertreten, vor der „Kornmuhme" usw. Eigenartig ist auch der Volksbrauch, auf dem letzten Acker einige Halmbüschel stehenzulassen. Je nach der Gegend wird dieses stehengebliebene Halmbüschel verschieden genannt, „Wichtelmann", „Feldmann", „Glückshäusel" usw. Die Aehren werden, damit sie Glück bringen, in der Wohnstube als Büschel aufbewahrt. Der Jakobustag (25. Juli) gilt an vielen Orten als der erste Erntetag. In manchen Gegenden Deutschlands werden in der ersten Erntewoche besondere Gottesdienste abgehalten. Im nördlichen Thüringen gehen die Schnitter vor dem Anschnitt gern ins Gotteshaus; der erste Sensenhieb wird vielfach mit einem herzlichen „Walt's Gott!" getan. Während der Ernte herrscht Fröhlichkeit; denn je fröhlicher desto besser geht die Arbeit von der Hand. Am Bartholomäustag (24. August) wird die Ernte als beendet angesehen. Der Landmann freut sich, daß die schwere Arbeit getan ist und über den Erntesegen. Der Tag des Erntefestes wird allgemein mit Fröhlichkeit begangen. Nach einem festlichen Erntemahl wird getanzt, hier und da noch auf der geschmückten Tenne, und es ist eine gute alte Sitte, daß der Hausherr mit einer Schnitterin und die Hausfrau mit dem Vormäher den ersten Reigen eröffnet.

* Mergendorf. Die in der Gemeinde Mergendorf veranstaltete Sammlung für die Hochwassergeschädigten ergab, obwohl viele Einwohner schon bei Berufs- und Standesorganisationen gegeben, 104 M. Die Sammlung wird im August wiederholt. Ertrag wird an Kasse der Amtshauptmannschaft abgeführt. Auch Kleidung, Wäsche und Schuhwerk werden gesammelt und weitergeleitet. — In letzter Zeit ist es vorgekommen, daß jugendliche Personen, vom Gasthaus kommend, Ackergeräte auf die Straße gelegt, unflätige Lieder gesungen und ruhestörenden Lärm verursacht haben. Eine Anzahl ist bereits abgestraft worden. Gegen alle diese Flegel wird rücksichtslos vorgegangen werden.

Großenhain. Eine ungewöhnliche Fruchtbarkeit legen in einem Gehöft in Grünewalde zwei Hennen vorjähriger Brut an den Tag, da sie ihrer Pflegerin nur sogen. Doppeleier liefern. Jedes Huhn legt pünktlich jeden zweiten Tag ein solches Ei von der Größe eines Gänseeies und nie unter einem Gewicht von 100 Gramm. Es handelt sich um eine Abart des schwarzen Spanier- oder Minorkahuhnes. Schon im vorigen Jahre legte in demselben Gehöft ein solches Huhn ebenfalls ausschließlich derartige unnormale Eier, ging aber nach Ablegung von annähernd 50 Eiern zugrunde. Es steht zu erwarten, daß auch die jetzigen Hennen zufolge ihrer übergroßen Legetätigkeit frühzeitig eingehen.

Freiberg. Die Bergakademie Freiberg hat in diesen Tagen durch den Tod den Verlust zweier im akademischen Leben hochgeschätzter Männer erlitten. Es starben am 10. Juli nach längerem Kranksein im 42. Lebensjahre der a. o. Professor und Vorstand des Instituts für Radiumkunde Dr. phil. Paul Ludewig und am 14. Juli im 71. Lebensjahre nach kurzer Krankheit der langjährige Dozent für Eisenhüttenkunde Geheimer Bergrat Professor Johannes Gall.

* Kötzschenbroda. In der hiesigen Bahnhofswirtschaft haben Einbrecher das Bargeld gestohlen, während sie Wertstücke unberührt gelassen haben.

* Radebeul. Freiwilliger Arbeitsdienst im Unwettergebiet. Die gesamten Feuerwehren der Lößnitz aus Radebeul, Kötzschenbroda, Oberlößnitz, Reichenberg, Wahnsdorf, Dippelsdorf, Moritzburg begaben sich am gestrigen Sonntag früh 4 Uhr in das Unwettergebiet im Osterzgebirge, um dort durch freiwilligen Arbeitsdienst während diesen und an den kommenden Sonntagen tatkräftige Hilfe zu leisten. In den heimischen Ortschaften bleiben entsprechend starke Mannschaften zum Heimatschutz zurück.

* Dresden. Ein gefährlicher Bekannter. Von der Kriminalpolizei wurde am 13. 7. 1927 der 29 Jahre alte Schlosser Kurt Tauchnitz festgenommen. Unter den Angaben, daß er Polizeibeamter und z. Zt. beurlaubt sei, suchte er hiesige frühere Bekannte auf, die er dann in geschickter Weise unter irgend einem Vorwand für kurze Zeit aus der Wohnung zu entfernen wußte. Inzwischen durchsuchte er die Wohnung nach Wertsachen und in 2 Fällen erbrach er die Gasautomaten und beraubte sie ihres Inhaltes. Tauchnitz, der wegen Einbruchsdiebstahls bereits erheblich vorbestraft ist, wurde auch von auswärtigen Behörden wegen Unterschlagung gesucht.

* Dresden. Festnahme eines Sittlichkeitsverbrechers. Hier wurde ein 27 Jahre alter Naturheilkundiger festgenommen, der sich in mehreren Fällen an alleingehenden Mädchen unsittlich vergangen hatte. Er lauerte seinen Opfern in den späten Abendstunden in den Straßen auf und verfolgte sie unauffällig bis vor ihre Wohnung. An der Haustür machte er den Mädchen glaubhaft, daß er im gleichen Grundstück wohne und seinen Hausschlüssel vergessen habe. Ahnungslos ließen die Mädchen den Unbekannten eintreten, worauf er sie in der Hausflur packte und unter Androhung, sofor[illegible] [illegible] sittlicher Taten [illegible] zu [illegible] versuchte. Das [illegible] Mädchen [illegible] genommen, der bereits früher als Sittlichkeitsverbrecher aufgetreten ist, läßt darauf schließen, daß er sich in weit mehr Fällen, als er zugibt, in dieser Weise vergangen hat.

Dresden. Die Auswirkungen der Unwetterkatastrophe auf den Dresdner Arbeitsmarkt. Nachdem in den ersten Tagen nach dem Unwetter unzählige Hände sich zu freiwilliger Hilfeleistung zusammengefunden hatten, setzte Anfang der Woche die planmäßige Aufbauarbeit unter Leitung der staatlichen Notbauämter ein. Zahlreiche Dresdner und auswärtige Tiefbauunternehmer teilten sich in die verwüsteten Abschnitte. Damit setzte ein außerordentlich starker Bedarf an Arbeitskräften, in erster Linie für Aufräumungsarbeiten, Straßen- und Eisenbahnbau, ein. Der Oeffentliche Arbeitsnachweis Dresden und Umgegend hat sofort von sich aus die Verbindung mit den in Frage kommenden Arbeitsnachweisen, Notbauämtern und Unternehmern aufgenommen und in fieberhafter Arbeit täglich umfangreiche Transporte zusammengestellt. Die Schwierigkeiten lagen besonders in der Unterkunft, zumal in den verwüsteten Gegenden kaum für die obdachlos gewordenen Einwohner genügend Unterkommen vorhanden war. So mußten denn in den umliegenden Gasthöfen und Fabrikräumen Sammelquartiere eingerichtet werden. Mit besonderer Freude kann festgestellt werden, daß sich die Dresdner Erwerbslosen aller Stände in verständnisvoller Hilfsbereitschaft in großem Umfange freiwillig meldeten. Insgesamt wurden 1288 Kräfte in wenigen Tagen vermittelt. Dabei handelte es sich vorläufig nur um ungelernte Arbeiter; der Bedarf an Facharbeitern, vor allem an Maurern und Zimmerleuten, ist erst für später zu erwarten. — Der übrige Dresdner Arbeitsmarkt bot in fast allen Berufen zahlreiche Arbeitsunterkommen. Insgesamt hat sich der Bestand an Arbeitsuchenden bis mit heute um 1650 auf 17 447 (19 097) vermindert. Aus Mitteln der Erwerbslosen- und Krisenfürsorge wurden rund 11 800 Vollerwerbslose unterstützt. An Dresdner Notstandsarbeiten sind gegenwärtig 1196 beteiligt, während bei städtischen Saisonarbeiten rund 1745 Mann beschäftigt werden.

—g. Pirna. Die Pirnaer Vogelwiese hat am Sonnabend abend in althergebrachter Weise ihren Anfang genommen. Am Spätnachmittag des gestrigen Sonntag wurde das Volksfest durch kräftigen Gewitterregen stark beeinträchtigt. Von besonders lauten Veranstaltungen, wie Zapfenstreich usw. hatte man in Anbetracht des schweren Unglücks in Gottleuba- und Müglitztal Abstand genommen, und die dafür benötigten Mittel dem Hilfswerk zugeführt.

Göppersdorf. Durch die Hochwasserkatastrophe wurden in der Gasleitung auch beträchtliche Rohrbrüche herbeigeführt, so daß bis zum Montag abend Göppersdorf ohne Gas war. Da man am Mittwoch abend die Wahrnehmung machen konnte, daß anstelle von Gas Wasser aus der Leitung kam, stellte das Gaswerk abermals die Gaszuführung ein, und nun ist Göppersdorf seit Donnerstag abend 7 Uhr wieder ohne Gas. Auch diesmal dürfte der Schaden in Rohrbrüchen als Folge des Hochwassers zu suchen sein. Seit 1871, also seit Bestehen des Burgstädter Gaswerkes ist es das erstemal, daß ein an die Gasversorgung angeschlossener Ort aus diesen Ursachen nicht mit Gas versorgt werden konnte. Hieraus kann man auch ersehen, daß in dieser Zeit kein solches Hochwasser wie das jetzige zu verzeichnen war.

Geising. Der älteste amtierende Geistliche Sachsens, Veteran von 1870/71, Pfarrer in Geising, Herr Karl August Schreyer, ist kurz vor seinem 77. Geburtstage plötzlich verstorben.

* Radeberg. 18. Sächsisches Elbgau-Sängerfest in Radeberg. Unter starker Beteiligung aus weiten Kreisen Sachsens wurde in der festlich geschmückten Stadt Radeberg das 18. Sächsische Elbgau-Sängerfest abgehalten. Am Sonnabend brachte wohl jeder in Radeberg einlaufende Personenzug von mittags ab Vereine oder Abordnungen, die mit klingendem Spiel freudig empfangen und dann geschlossen nach den Festlokalen geführt wurden. Den Höhepunkt der vielseitigen Veranstaltungen, die bis auf das Nachmittagskonzert programmgemäß verlaufen sind, bildete der Festzug, an dem sich rund 5000 Personen beteiligten. Man zählte gegen 200 Fahnen und Banner. In dem Zuge waren reizende Gruppen und die Vereine der Stadt Radeberg vertreten. Zehn Musikkapellen spielten ununterbrochen flotte Weisen. Auf dem Marktplatze, der die riesige Menschenmenge kaum zu fassen vermochte, hielt Bürgermeister Uhlig im Namen der Stadtbehörde eine Begrüßungsansprache, an die sich weitere Ehrungen anschlossen. Das auf dem Festplatz vorgesehene große Konzert mußte in den späten Nachmittagsstunden abgebrochen werden, weil ein starker Gewitterregen den weiteren Aufenthalt im Freien unmöglich machte, und eine derart große Festhalle nicht vorhanden war. Die Teilnehmer versammelten sich hierauf in einigen der größten Säle von Radeberg, wo die Veranstaltungen dann ihren ungestörten Fortgang nahmen. — Zu gleicher Zeit war aber auch noch eine andere Veranstaltung angesetzt, an der man nicht vorübergehen kann. Die „Roten Frontkämpfer" hatten auch ihrerseits ein großes Treffen angekündigt. Bereits am Sonnabend zogen derartige kommunistische Gruppen in der Stadt herum und vornehmlich suchten sie an den nach den Festlokalen geführten Gesangvereinen vorüber zu marschieren, was vielfach direkt lächerlich wirkte. Der Festzug der „Roten Frontkämpfer" am Sonntag zählte einschließlich aller darin mitgeführten Kinder (!) insgesamt 260—270 Köpfe. — Zu Störungen oder sonstigen Zwischenfällen ist es bis zum Eintritt des Sonntag abend nicht gekommen. Man ersieht aber auch hieraus, wie sich diese linksradikalen politischen Gegner aber auch keine Gelegenheit entgehen lassen, um für ihre Zwecke und Ziele Propaganda zu machen, obgleich gerade die Gesangvereine ihre politische Neutralität immer und immer wieder betonen und dies auch besonders öffentlich zum Ausdruck bringen. (K—g.)

—g. Pulsnitz. Zur Ermordung des Kriminalkommissars Röllig in Pulsnitz wird anderweit noch folgendes geschrieben: Wie bereits berichtet, waren in der Nacht zum 13. Juli zwei noch unbekannte Einbrecher in Lichtenberg in die dortige Verkaufsstelle des Konsumvereins Pulsnitz und Umgegend eingedrungen und hatten vornehmlich blaue Schlosserblusen und Windjacken, sowie das in der Kasse vorgefundene Wechselgeld gestohlen, um hierauf mit der umfänglichen Beute auf ihren Rädern in Richtung Pulsnitz die Flucht zu ergreifen. Diese offenbar gewerbsmäßigen Einbrecher waren in Lichtenberg ertappt und der Polizei in Pulsnitz fernmündlich gemeldet worden. Beim Anhalten derselben ergriff einer der gefährlichen Spitzbuben die Flucht. Der zweite Einbrecher stürzte sich auf Kriminalkommissar Röllig und streckte selbigen durch insgesamt sechs Schüsse nieder, um dann gleichfalls zu flüchten. Kriminalkommissar Röllig, der am 25. Juli 1880 geboren ist und seit 1909 in Pulsnitz in den Diensten der Polizei steht, wurde am Sonnabend nachmittag 4 Uhr unter ungewöhnlich großer Beteiligung beerdigt. In dem Trauerzuge bemerkte man die sämtlichen dienstlichen Vorgesetzten des Landeskriminalamtes, der Kreis- und Amtshauptmannschaft und des Stadtrates zu Pulsnitz. Besonders stark vertreten waren die Beamten der Landgendarmerie in Uniform, der Kriminalabteilungen zu Dresden und Bautzen. Abordnungen der Kriminalabteilungen von Freiberg, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Zittau und Leipzig usw. nahmen gleichfalls an der Trauerfeier teil, an der sich auch der Militärverein Pulsnitz mit Fahne und Gemeindeabteilung und andere Vereine beteiligten. Die Grabrede hielt Pfarrer Schulze, die einen tiefen Eindruck machte. Weiter widmeten dem erschossenen Kriminalkommissar dessen nächster Vorgesetzter Amtshauptmann Dr. Stevert (Kamenz) und die Vertreter der übrigen Dienstbehörden und Abordnungen herzliche Nachrufe, wobei wertvolle Blumenspenden am Grabe Rölligs niedergelegt wurden. Die Gewehrabteilung des Militärvereins Pulsnitz gab das übliche Ehrenfeuer ab. Wohl die Hälfte der Einwohnerschaft von Pulsnitz und der benachbarten Orte war auf den Beinen, um sich an der Beerdigung direkt zu beteiligen oder Zeuge derselben zu sein. Lange nach Beendigung der Trauerfeierlichkeiten konnte man vielfach noch Gruppen beisammen stehend beobachten, die einmütig ihren Abscheu über die ruchlose Tat zum Ausdruck brachten, zugleich auch den Wunsch äußerten, daß es doch recht bald gelingen möchte, des noch unbekannten flüchtigen Verbrechers habhaft zu werden. — Wohl konnten inzwischen Festnahmen verdächtiger Personen erfolgen, doch ließ sich bisher deren Täterschaft oder Mitschuld nicht nachweisen, die Erörterungen dauern aber unvermindert fort.

* Bautzen. Münzenfund. Ein Arbeiter des Rittergutes Milkel fand beim Ausheben eines Grabens einen Krug, der mit annähernd 2 Pfund großen und kleinen Münzen angefüllt war. Man glaubt, daß der Schatz in Kriegszeiten hier vergraben worden ist.

* Seifhennersdorf. 90. Geburtstag. Am Freitag konnte der frühere Spediteur Gustav Brasse seinen 90. Geburtstag feiern.

Hartha. In Steina sind zwei Dachdecker dadurch verunglückt, daß sie bei Dacharbeiten in einem Gute vom Innengerüst abstürzten. Während der eine schwereren Schaden erlitten haben dürfte, scheint der andere unerheblich verletzt zu sein.

* Chemnitz. Vom Motorrad angefahren. Die Kriminalpolizei meldet: Am 14. Juli abends fuhr ein junger Mann, der bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte, auf einem Motorrade von Lichtenwalde kommend die Frankenberger Straße entlang. Auf dem Sozius hatte ein junges Mädchen Platz genommen. In der Vorstadt Ebersdorf hat der Motorradfahrer zwei junge Männer angefahren, die beide zu Boden geschleudert wurden und schwer verletzt liegen geblieben sind. Bei dem Anprall ist auch das junge Mädchen vom Rade geschleudert und ebenfalls schwer verletzt worden. Die drei verletzten Personen mußten nach dem Krankenhause gebracht werden. Der Motorradfahrer hat schleunigst die Flucht ergriffen.

Grüna. Auf der Strecke Chemnitz—Hohenstein—Cr. sprang zwischen Grüna und Wüstenbrand ein mit Holz beladener Wagen eines Güterzuges aus den Schienen, einen zweiten Wagen mit sich ziehend. Der Verkehr auf der eingleisigen Strecke wurde dadurch bis Mittag gesperrt und der Weiterverkehr durch Umleitung über Limbach und auf dem Altendorfer Industriegleis und Autobusverkehr fortgeführt.

* Annaberg. Die Bilderstürmerei in der Realschule. Das „Annaberger Wochenblatt" läßt sich aus Thum melden: Hier weilte eine Kommission, bestehend aus dem Ministerialrat Wölker, Ministerialrat Eckard vom Volksbildungsministerium Dresden und Bürgermeister Lenk, um in der bekannten Hindenburgbild-Angelegenheit eine Untersuchung anzustellen. Der von vielen Seiten beschuldigte Studiendirektor Dr. Große wohnte den Vernehmungen nicht bei, da er sich zurzeit auf einer Studienfahrt in Aegypten befindet. Wie weiter verlautet, beschloß die Kommission der hiesigen Verbandsrealschule, der verschiedene linksgerichtete Herren angehören, um Ruhe in der Frage der Bilderstürmerei zu erhalten, überhaupt keine Hindenburgbilder im Schulhause mehr aufzuhängen. Sollte sich dieser Beschluß bewahrheiten, so steht man bei der Zusammensetzung des Ausschusses einfach vor einem Rätsel.

* Lößnitz i. E. Gräßlicher Tod. Beim Verladen eines Karussells geriet ein 28jähriger Arbeiter aus Dresden zwischen Lastauto und Karussellwagen, wobei ihm die Schädeldecke vollständig eingedrückt wurde. Der junge Mann war sofort tot.

* Crimmitschau. Raubüberfall. In Niederschindmaas wurde am Donnerstag nachmittag die Milchfrau Thieme von Wegelagerern angefallen und beraubt. Es wurde ihr die auf dem Wagen liegende Holzkassette mit 90 M. Inhalt gestohlen. Die Polizei ist den Spitzbuben auf der Spur. Die Milchfrau ist denselben Weg 40 Jahre lang unbehelligt gefahren.

* Plauen. Millionen-Schaden auch im Burgstädter Gebiete. Der Vogtländische Anzeiger berichtet, daß der durch das Unwetter in Burkersdorf bei Burgstädt angerichtete Schaden vorläufig auf 11½ Millionen Mark ermittelt worden sei. Der Verkehr von Burkersdorf und Heiersdorf nach Crossen und Lunzenau dürfte auf lange Zeit unterbrochen sein, da sämtliche Brücken weggeschwemmt bezw. zerstört wurden. 25 Personen konnten mit Mühe dem sicheren Tode entrissen werden. Der Gemeinderat zu Burkersdorf beschloß die Einsetzung eines Hilfskomitees. In Hartmannsdorf beträgt der an den Straßen angerichtete Schaden mehrere Millionen Mark. Viele Felder wurden verschlammt, eiserne Zäune, schwere Fußwegplatten und ganze Fußwege wurden mit den Bordsteinen fortgeschwemmt.

*

Reichenberg. Noch mehr Unwetter mit Hagelschlag. Nach den Wolkenbruchkatastrophen vom Donnerstag, die in Nordböhmen neuerlich so schwere Schäden anrichteten, hat auch der Freitag abermals große Unwetterverheerungen gebracht. In der Umgebung des Jeschkens gab es Unwetter mit Hagelschlag. Zwei Liegenschaften wurden durch Blitzschlag in Brand gesteckt. Der Hagel fiel so dicht, daß auf den Bergen das Eis stundenlang liegen blieb.

Fahrplan der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 22. Mai bis mit 21. August 1927.

Ab Mühlberg	—	6.15	—		—	—
„ Strehla	—	7.25	—		—	—
„ Gohlis-Zschepa	—	7.45	—		—	—
in Riesa	—	8.20	—		—	—
ab Riesa	7.15	9.30	13.35	Nur Sonn- und Feiertags an u. Juli Aug.	—	17.00
„ Riesa-Stadtpark	7.20	9.35	13.40		—	17.05
„ Münchritz	7.30	10.05	14.10		—	17.35
„ Merschwitz	8.15	10.30	14.35		—	18.00
„ Hirschstein	8.20	10.35	14.40		—	18.05
„ Niederlommatzsch	8.30	10.45	14.50		—	18.15
„ Diesbar	8.40	10.55	15.00		16.30	18.25
in Meißen	10.05	12.15	16.20		17.50	19.45
in Dresden	12.55	15.40	19.15		20.40	—
Ab Dresden	8.00	11.00	13.30	Nur Sonn- und Feiertags an u. Juli Aug.	14.30	17.00
„ Meißen	10.15	13.15	15.30		16.30	19.00
„ Diesbar	10.55	13.55	16.10		17.10	19.40
„ Niederlommatzsch	11.05	14.05	—		17.20	19.50
„ Hirschstein	11.10	14.10	—		17.25	19.55
„ Merschwitz	11.15	14.15	—		17.30	20.00
„ Münchritz	11.30	14.30	—		17.45	20.15
„ Riesa-Stadtpark	11.55	14.55	—		18.10	20.40
in Riesa	12.00	15.00	—		18.15	20.45
ab Riesa	—	—	—		18.35	—
„ Gohlis-Zschepa	—	—	—		18.50	—
in Strehla	—	—	—		19.05	—
„ Mühlberg	—	—	—		[illegible]	—

SLUB
Wir führen Wissen.